

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Soziales und Migration am 18.09.2008

Sitzungsort: Rathaus Uhlstraße 3, Sitzungszimmer A 013

Beginn der Sitzung um 18.00 Uhr.

Ende der Sitzung um 19.55 Uhr.

Vorsitz führte: Falkenstein

Stimmbere. Mitglieder

Dr. Dahm CDU
 Falkenstein (Vors.) CDU
 Dr. F.-Immenkeppel CDU
 Stilz CDU
 Zündorf (SK) CDU
 Kravarioti (SK) CDU

Vilkmann SPD
 Jung (stv. Vors.) SPD
 Salvador SPD

Bohllken fw/bVb

Niclasen Grüne

Heil (SK) FDP

Beratende Mitglieder

Mösch Obdachlosenber.
 Fahrenberger Obdachlosenber.
 Duda Vertr. Spätaussiedler
 Weidner Init.f.Völkerverständ.

Verwaltung

Freytag
 Gawlik
 Rampe
 Joswig - von Bothmer

Schriftführerin

Rempe

Gäste

Frau Petzold, SKFM
 Frechen e.V.
 Frau Pimpertz-Gellern
 (kath. Ehe-, Familien-u.
 Lebensberatung Rhein-
 Erft-Kreis)

Stellv. stimmbere. Mitglieder

Boley CDU
 Simons CDU
 Dahmen CDU
 Ehrenstein CDU
 Fischer CDU
 Gerharz, F.J. CDU
 Gerharz, Th. CDU
 Hepp CDU
 Hosmann CDU
 Klug CDU
 Küster CDU
 Meeth CDU
 Pohl CDU
 Poschmann CDU
 Pütz CDU
 Rau CDU
 Schumacher CDU
 Vetterling CDU
 Vogel CDU

Berg SPD
 Blanke SPD
 Breu SPD
 Grafe SPD
 Heck SPD
 Dr. Petran SPD
 Reinkemeier SPD
 Weesbach SPD
 Wehrhahn SPD
 Meese (SK) SPD
 Weitz (SK) SPD

Baule fw/bVb
 Arth fw/bVb
 Mainzer fw/bVb
 Müller fw/bVb
 Schmitz fw/bVb

Bortlitz-Dickhoff Grüne
 vom Hagen Grüne
 Schönhütte Grüne
 Weber Grüne
 Winkelmann (SK) Grüne

Brämer FDP
 Pitz FDP
 Müller, C. (SK) FDP
 Wehr (SK) FDP

Stellv. beratende Mitglieder

Kunkemöller Obdachlosenber.
 Saidi ABR
 Yildirim ABR
 Wolf Spätaussiedler
 Saß-Blauhut Init.f.Völkerverst.

Tagesordnung

TO-Pkt.	Gegenstand	Seite	Vorlagen-Nr.
	A) Öffentlicher Teil		
1	Niederschrift vom 10.04.2008	3	
2.	Bericht der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung Rhein-Erft-Kreis, <u>Referentin:</u> Frau Pimpertz-Gellern	3/4/5	
3.	Beratungs- und Betreuungsstelle der SKFM Lupinenweg <u>hier:</u> Jahresbericht 2007, <u>Referentin:</u> Frau Petzold	5/6/7	118/94 r
4.	Mitteilungen	7	
4.1	Unterbringungskonzept innerhalb der Übergangsheime und Obdachlosenunterkünfte, Stand: 31.08.2008	7/8	120/90 cw
4.2	Drogen- und Suchtberatungsstelle Brühl <u>hier:</u> Betreuung drogenabhängiger Bewohner/innen der Obdachlosenunterkünfte „Lupinenweg“	8	102/00 k
4.3	Pflegeberatung nach § 4 Landespflegegesetz <u>hier:</u> Beratungsdokumentation 01.01.2006 bis 31.07.2008	8/9	98/98 c
4.4	Seniorenkonzept <u>Bezug:</u> Sitzung SoMiA 28.02.2008	9/10	110/92 i
4.5	Integration von Menschen mit Migrationshintergrund <u>hier:</u> Sachstandsbericht	10	12/05 g
5.	Anfragen	10	
5.1	Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“, Brühl <u>hier:</u> Anfrage Ratsfrau Niclasen (Grüne)	10	
5.2	Sachstand Umzugskonzept Rathaus A und Rathaus B <u>hier:</u> Anfrage Ratsfrau Niclasen (Grüne)	10	
	B) Nichtöffentlicher Teil		
6	Mitteilungen - keine -	10	
7.	Anfragen	11	

TO-Pkt.	Gegenstand	Seite	Vorlagen-Nr.
7.1	Verlagerung des sozialen Brennpunktes Lupinenweg in normale Wohnquartiere <u>hier:</u> Anfrage Ratsfrau Niclasen (Grüne)	11	
7.2	Beratung des Senioren- und Behindertenbeauftragten Schlerth im Rathaus B <u>hier:</u> Anfrage: Ratsherr Stilz (CDU)	11	

Vorsitzender Falkenstein (CDU) begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und eröffnet die Sitzung.

Er stellt fest, dass die Einladung fristgerecht zugestellt wurde.

Er begrüßt weiterhin die Referentinnen Frau Pimpertz-Gellern (Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung Rhein-Erft-Kreis), Frau Petzold (Beratungsstelle SKFM Frechen e.V., Lupinenweg) und die Vertreter der Presse sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer im Sitzungsraum.

Er fragt die Mitglieder, ob Änderungs- oder Erweiterungswünsche zur vorliegenden Tagesordnung angemeldet werden.

Seitens der Mitglieder werden keine weiteren Vorschläge zur Tagesordnung eingebracht.

A) Öffentlicher Teil

1. Niederschrift vom 10.04.2008

Gegen die Fassung der Niederschrift vom 10.04.2008 werden keine Einwände und Bedenken von den Mitgliedern erhoben.

2. Bericht der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung Rhein-Erft-Kreis Referentin: Frau Pimpertz-Gellern

Frau Pimpertz-Gellern bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für die Einladung und auch dafür, dass sie die Gelegenheit erhält, über die derzeitige Beratungssituation und das Aufgabenspektrum in der Beratungsstelle Brühl und der Außenstellen in Bergheim und Erftstadt zu berichten.

Sie führt in ihrem Bericht aus, dass der nach dem Jahr 2006 eingestellte, finanzielle Zuschuss durch die Stadt Brühl für die Beratungsstelle Brühl erhebliche negative Konsequenzen für die Klientel und die Beraterinnen nach sich gezogen habe. Die Beratungsstelle Brühl ist für die Klientel des gesamten Rhein-Erft-Kreis zuständig.

Durch den Wegfall des städtischen Zuschusses von der Stadt Brühl können Brühler Bürgerinnen und Bürger nicht mehr bevorzugt beraten werden und müssen sich, wie alle anderen Ratsuchenden auch, auf die Warteliste setzen lassen.

Die Streichung des Zuschusses hatte auch zur Folge, dass eine ¼ Stelle im Beraterinnenteam aufgegeben werden musste.

In 2008 wird deshalb keine Warteliste für Klienten in allen drei Beratungsstellen im Rhein-Erft-Kreis mehr geführt, da keine Kapazitäten für Beratung durch den reduzierten Personalschlüssel zur Verfügung stehen. Aufgrund der vielfältigen Problemstellungen, die die Klientel an die Beratungsstelle heranträgt, müssen von den Beraterinnen Prioritäten in ihre Beratungsarbeit gesetzt werden.

Haben im Jahr 2006 noch 300 Klienten den Weg in die Beratungsstelle Brühl gefunden, waren es im Jahr 2007 nur noch 150 Klienten.

Ratsherr Bohlken (bVb) möchte Auskunft darüber haben, wie die aufsuchende Klientel sich konfessionell zusammensetzt.

Frau Pimpertz-Gellern sagt, dass 70 – 80 % der Ratsuchenden konfessionell gebunden sind, die restlichen 20 % gehören anderen Glaubensrichtungen an oder sind ohne Konfession. Muslime finden nicht den Weg in die Beratungsstelle Brühl. Voraussetzung für ein Beratungsgespräch ist, dass die deutsche Sprache beherrscht wird. Diese sei bei vielen Personen aus den entsprechenden Kulturkreisen nicht gegeben. Die Ratsuchenden, die die Beratungsstelle Brühl aufsuchen, kommen überwiegend aus der so genannten „Mittelschicht“.

Sozialdezernent Freytag bedankt sich bei Frau Pimpertz-Gellern für die gemachten Ausführungen und merkt an, dass sie auch bereits im JHA schon über ihre Beratungsarbeit berichtet habe.

Er bittet Frau Pimpertz-Gellern um Verständnis dafür, dass die Stadt zum damaligen Zeitpunkt der Streichung des Zuschusses aufgrund eines bestandenen Haushaltsdefizits keine andere Entscheidung treffen konnte.

Die Arbeit und der Stellenwert der Beratungsstelle werden nach wie vor jedoch von allen Verantwortung tragenden Ratspolitikern immer geschätzt und anerkannt.

Frau Pimpertz-Gellern meint, dass die Beratungsstelle in Brühl der Stadt durch ihr vorgehaltenes Beratungsangebot große Folgekosten einsparen hilft.

Ratsherr Gerharz (CDU) möchte wissen, ob eine neue Bezuschussung in den Haushaltsberatungen 2009 angedacht ist.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) bedankt sich bei Frau Pimpertz-Gellern für die Ausführungen und hebt die von ihr vorgetragene Nachteile der Einstellung des Zuschusses nochmals hervor. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf eine mögliche neue Finanzierung der Betreuung drogenabhängiger Bewohner/innen der Obdachlosenunterkünfte am Lupinenweg durch die Drobs Köln e.V. in den Haushaltsberatungen 2009 hin. Sie fordert deshalb auch eine erneute finanzielle Unterstützung für die Beratungsstelle Brühl und somit eine Gleichbehandlung ein.

Ratsherr Stilz (CDU) möchte nochmals, wenn möglich, von Fachspezialisten Auskunft darüber, welche volkswirtschaftlichen Folgekosten bei nicht vorhandenen Beratungsangeboten für die Stadt Brühl zu erwarten sind.

Sozialdezernent Freytag verweist auf den derzeitigen Ausbau der Familienzentren in der Stadt Brühl, in denen ebenfalls eine Beratungsstelle integriert werden soll.

Sachkundiger Bürger Weitz (SPD) gibt abschließend zu bedenken, dass die Fraktion der CDU bei den im Jahr 2006 geführten Haushaltsberatungen keine Schwierigkeiten hatte, den Zuschuss für die Beratungsstelle zu streichen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, bedankt sich Vorsitzender Falkenstein (CDU) bei Frau Pimpertz-Gellern für die Ausführungen, wünscht ihr und ihren Mitarbeiterinnen viel Kraft und Erfolg in der schwierigen Arbeit und sagt zu, nochmals in „Beratungsklausur“ zu gehen.

3. Beratungs- und Betreuungsstelle des SKFM Lupinenweg

Referentin: Frau Petzold

hier: Jahresbericht 2007

Vorlagen-Nr.: 118/94 r

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Jahresbericht 2007 der Beratungs- und Betreuungsstelle des SKFM Frechen e.V. in der Obdachlosensiedlung „Lupinenweg“ in Brühl zur Kenntnis.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) erteilt Frau Petzold das Wort.

Frau Petzold berichtet, dass die Beratungs- und Betreuungsstelle an 3 Tagen in der Woche (mo, mi, fr) für die Bewohnerinnen und Bewohner geöffnet hat. Die Öffnungszeiten seien an die Zeiten der Brühler Tafel, Liblarer Straße, angeglichen worden. An 3 Tagen wird ein Mahlzeitenangebot durchgeführt, welches in der Verantwortlichkeit von Frau Fahrenberger (beratendes Mitglied im SoMiA) steht.

Frau Fahrenberger sei eine wichtige Vertrauensperson in der Beratungsstelle und Frau Petzold könne ihr die Offenhaltung der Beratungsstelle bei Erledigung dienstlicher Gänge somit für kurze Zeit übertragen. Sie bedankt sich bei Frau Fahrenberger für das von ihr gezeigte Engagement.

Frau Petzold sieht ihre Tätigkeit nicht nur in der Beratungsstelle selber. Sie sucht die Bewohnerinnen und Bewohner auch in ihren Unterkünften auf. Viele Bewohnerinnen und Bewohner seien tagsüber für sie nicht erreichbar, da diese durch Förder- und Fördermaßnahmen der ARGE Brühl eingebunden sind. Aufgrund dieser Situation bietet sie regelmäßig eine Sprechstunde am Montagabend an.

Der Zuzug von Familien mit Kindern hat sich im Berichtsjahr erhöht. Diese werden intensiv durch das städtische Jugendamt und das Kinderhaus St. Heinrich, Rodderweg, betreut. Ebenso ist ein Zuzug in die Unterkünfte von jungen Erwachsenen unter 25 Jahre festzustellen. Eine weitere Problemgruppe sei die der Drogenkonsumenten und der alkoholabhängigen Personen.

Die persönliche Situation der unter 25-jährigen Bewohnerinnen und Bewohner ist für Frau Petzold von hoher Brisanz. Diese haben ihrer Meinung nach keine Perspektiven und haben auch im Elternhaus keine Verantwortung für sich und andere entwickeln können.

Ihr pädagogischer Ansatz sei jedoch danach zu schauen, welche persönlichen Stärken bei diesem Personenkreis gefordert und gefördert werden können. Eine wesentliche Hauptaufgabe ihrer Tätigkeit sei, die Bewohnerinnen und Bewohner zur ARGE-Geschäftsstelle Brühl zu begleiten.

Feststellbar sei auch eine leichte Zunahme in der Bewohnerstruktur von Senioren. Für viele dieser Menschen ist der Lupinenweg durch langjähriges Wohnen zu einem „Zuhause“ geworden. Auch für diesen Personenkreis vermittelt sie entsprechende Hilfsangebote.

Die Personenzahl der Drogenkonsumenten in den Unterkünften ist konstant geblieben. Es habe sich hier aber die Besucherzahl von außen erhöht. Sie hat jedoch keine Kenntnis über die Anzahl der Besucher.

Frau Petzold begrüßt, dass das Konzept der Drobs Köln e.V. wieder belebt wird und bietet dieser die Räumlichkeiten der Beratungsstelle zur Beratungsarbeit an. Sie wünscht sich eine ähnliche Konzeption für die alkoholabhängige Klientel.

Frau Petzold arbeitet hier mit der Beraterin des Rhein-Erft-Kreises, Frau Lüdke-Glock, sehr eng zusammen und steht mit dieser in regelmäßigem Austausch. Frau Lüdke-Glock arbeitet seit 01.04.2008 im Rhein-Erft-kreis.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) möchte wissen, ob der Kontakt zum St. Ursula-Gymnasium Brühl zur Rekrutierung von Praktikanten im Lupinenweg noch besteht.

Frau Petzold gibt bekannt, dass im Januar 2009 eine Praktikantin in der Beratungsstelle ihr Praktikum aufnimmt.

Beratendes Mitglied Duda möchte wissen, ob und wie die Bewohnerinnen und Bewohner im Lupinenweg eine Beschäftigung finden können.

Frau Petzold sagt, dass jede(r) Bewohner(in) letztlich verantwortlich für sich selber und autonom in seiner/ihren Entscheidungen ist.

Herr Rampe teilt mit, dass derzeit keine Person im Rahmen der Vermittlung 1 €-Job gefunden werden kann, die geeignet ist, die Situation und Lebensbedingungen der Menschen im Obdachlosenbereich einzuschätzen.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) äußert ihre Bestürzung über die Lebensbedingungen des Personenkreises der unter 18 Jahre alten Bewohnerinnen und Bewohnern.

Sie fragt nach, in welchen Stadtteil obdachlose Haushalte bei Vermittlung in normale Wohnungen ziehen.

Frau Petzold antwortet, dass die genannten Haushalte das Wohnviertel Josef-von-Görres-Straße und das Wohnviertel Am Ringofen bei Umzug präferieren.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) möchte wissen, ob die Beraterin des Rhein-Erft-Kreises, Frau Lüdke-Glock, eine Möglichkeit hat, eine Beratung in der Beratungsstelle durchzuführen.

Frau Petzold teilt mit, dass sie und der Trägerverein SKFM Frechen e.V. diesbezüglich im Gespräch sind.

Ratsherr Stilz (CDU) kommt auf die Belegung der Unterkünfte zu sprechen.

Er gibt den Mitgliedern des Ausschusses bekannt, dass z.B. die Stadt Frechen ihre städtischen Obdachlosenunterkünfte aufgegeben hat. Er bittet die Verwaltung zu überlegen, ob die Aufgabe der städtischen Unterkünfte in Brühl eben so durchsetzbar und möglich erscheint.

Er fordert die Verwaltung auf, ein neues Konzept zur Unterbringung des Personenkreises vorzulegen.

Ratsherr Bohlken (fw/bvb) möchte von Frau Petzold wissen, ob sie nur den Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern der Obdachlosenunterkünfte oder auch Gesprächskontakte zu den sonstigen Anwohnern des Lupinenweges sucht.

Frau Petzold antwortet, dass sie auch Kontakte zu den übrigen Anwohnern des Lupinenweges hat und im Austausch steht. Diese wiederum sprechen aber auch mit den Bewohnern der Obdachlosenunterkünfte selbst.

Beratendes Mitglied Weitz (SPD) unterstützt die Überlegung und Anregung von Ratsherr Stilz (CDU), eine neue Konzeption für den Obdachlosenbereich Lupinenweg zu entwickeln und dem Ausschuss als Verwaltungsvorlage zur Beratung vorzulegen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, bedankt sich Vorsitzender Falkenstein (CDU) bei Frau Petzold für ihre Ausführungen und wünscht ihr viel Erfolg für die weitere Arbeit.

4. Mitteilungen

4.1 Unterbringungskonzept innerhalb der Übergangsheime und Obdachlosenunterkünfte

Stand: 31.08.2008

Vorlagen-Nr.: 120/90 cw

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Beratendes Mitglied Weitz (SPD) möchte wissen, welche Überlegungen die Verwaltung hinsichtlich der weiteren Nutzung des Wohnobjektes „Burgstraße“ angestrengt hat.

Sozialdezernent Freytag teilt mit, dass das Objekt weiter für die Unterbringung von Asylbewerbern und Aussiedlern genutzt wird.

Die Beseitigung von kleinen Schäden an und in dem Objekt wird mit Hilfe eines fachkundigen Mitarbeiters der Abteilung 50/3 kontinuierlich beseitigt. Eine Grundsanie rung an dem Objekt wird nicht mehr vorgenommen.

Ratsherr Dr. Dahm (CDU) fragt nach der weiteren Nutzung der ehemaligen Schule Brühl-Heide, Villestraße 57.

Sozialdezernent Freytag gibt bekannt, dass das Haus weiter zur Unterbringung von Personen genutzt wird.

Herr Rampe teilt mit, dass die Hausmeisterwohnung nicht mehr von der Abteilung 50/3 genutzt und dementsprechend einer anderweitigen Nutzung zugeführt wird.

4.2 Drogen- und Suchtberatungsstelle Brühl

hier: Betreuung drogenabhängiger Bewohner/Innen der Obdachlosenunterkünfte am Lupinenweg
Vorlagen-Nr.: 102/00k

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Sozialdezernent Freytag teilt mit, dass die Verwaltung beabsichtigt, die Räumlichkeiten in der Kempishofstraße für das Projekt der Drobs wieder zu nutzen.

Beratendes Mitglied Weitz (SPD) fragt nach der Ausarbeitung des Vertrages zwischen der Stadt Brühl und Drobs und will wissen, ob der Vertrag zeitlich begrenzt wird.

Sozialdezernent Freytag antwortet, dass der Vertrag zunächst für das Jahr 2009 abgeschlossen wird und danach wiederum geguckt werden muss, ob ein weiterer Bedarf der dezentralen Unterbringung drogenabhängiger Personen angezeigt ist.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) dankt der Verwaltung für die schnelle Entscheidung des alten, neuen Projektes und spricht die Hoffnung aus, dass auch andere Projekte der Stadt einer schnellen Entscheidung zugeführt werden.

4.3 Pflegeberatung nach § 4 Landespflegegesetz

hier: Beratungsdokumentation 01.01.2006 bis 31.07.2008
Vorlagen-Nr.: 98/98 c

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Ratsherr Stilz (CDU) fragt nach, ob bereits örtliche Entscheidungen zur Einrichtung von Pflegestützpunkten im Rhein-Erft-Kreis getroffen wurden.

Sozialdezernent Freytag teilt mit, dass am 19.09.08 in der von ihm kurzfristig einberufenen Sozialdezernentenkonferenz über die örtlichen Einrichtungen der Pflegestützpunkte beraten und diese in der Konferenz auch festgelegt werden. Er sagt zu, den Mitgliedern des Ausschusses die getroffene Entscheidung mitzuteilen.

Anmerkung der Schriftführerin:

In der Sitzung der Sozialdezernenten des Rhein-Erft-Kreises am 19.09.2008 wurde folgendes Einvernehmen erzielt:

Für weitere Verhandlungen ist es wichtig, ein abgestimmtes Meinungsbild aller Kommunen zu erhalten.

Seitens der Kommunen besteht Einvernehmen darüber, dass die Errichtung von Pflegestützpunkten keinen Rückschritt für die Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Erft-Kreises bedeuten darf. In jeder Kommune muss ein Pflegestützpunkt errichtet werden.

Dabei sollen die bisher in den Kommunen anerkannten Pflegeberatungsstellen eingebunden werden, da Doppelstrukturen vermieden werden sollen.

Herr Cremer (Rhein-Erft-Kreis) wird beauftragt, das Gespräch mit den zuständigen Krankenkassen zu suchen.

Den Pflegekassen soll hierbei angeboten werden, in jeder Kommune auf Grundlage der bisher bestehenden Pflegeberatungsstellen einen Pflegestützpunkt, ggf. unter kommunaler Trägerschaft, zu errichten.

4.4 Seniorenkonzept

Bezug: Sitzung SOMIA 28.02.2008

Vorlagen-Nr.: 110/92i

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) zeigt sich erfreut über die umfangreiche Vorlage.

Sie fragt an, ob das vorliegende Konzept eine kontinuierliche Fortschreibung erfährt.

Sie möchte wissen, ob hinsichtlich der Thematik Kontakte und Vernetzungen zu anderen Fachbereichen der Verwaltung sowie zu Institutionen außerhalb der Verwaltung existieren.

Sozialdezernent Freytag sagt, dass die Konzeption erst ihren Anfang genommen habe und die Mitglieder keine groß angelegte Bedarfsanalyse erwarten dürften.

Hierfür steht das notwendige Personal nicht zur Verfügung. Es seien generell neue Entwicklungen im Wohnungsbau zu beobachten, die auch neue Modelle zu Wohnformen implizieren.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) meint, dass hinsichtlich des demographischen Wandels ein schnelles Umdenken im Bauwesen erfolgen muss.

Ratsfrau Vilkmann (SPD) verweist nochmals auf die Daten der Pflegeberatung.

Sie appelliert an alle politisch Verantwortlichen, sich diese Daten zu eigen zu machen und sich dafür einzusetzen, eine entsprechende städtebauliche Ausrichtung von Gebäuden voranzutreiben.

Ratsfrau Vilkmann (SPD) will wissen, ob ein Aufruf an die Senioren ergangen ist, sich für die Installierung eines Seniorenbüros zu engagieren.

Sozialdezernent Freytag sagt, dass dieser Aufruf schon längere Zeit her ist. Auf den Aufruf hat sich niemand gemeldet.

Ratsherr Stolz (CDU) bittet die Verwaltung, ein Gespräch mit der Gebausie wegen des Bauens altersgerechter Wohnungen zu suchen.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) teilt mit, dass ein Gespräch des Aufsichtsrates mit der Gebausie anvisiert ist. Er schlägt vor, Herrn Jungels für die nächste Sitzung einzuladen, um nähere Informationen zum Sachstand zu erhalten.

4.5 Integrationen von Menschen mit Migrationshintergrund

hier: Sachstandsbericht

Vorlagen-Nr.: 12/05g

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Beratendes Mitglied Weitz (SPD) hätte sich gewünscht, dass ein Vertreter des die Integration begleitende imap-institut, Leverkusen, für Auskünfte den Mitgliedern des Ausschusses zur Verfügung gestanden hätte.

Sozialdezernent Freytag teilt mit, dass die Termine für die Durchführung des Integrationsworkshops für Führungskräfte der Verwaltung, der Ratsfraktionen und MigrantenvertreterInnen mit der Bertelsmann-Stiftung noch in der Abstimmung sind.

5. Anfragen

5.1 Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen in Brühl“

hier: Anfrage Ratsfrau Niclasen (Grüne)

Ratsfrau Niclasen (Grüne) fragt an, ob sie die Mitteilung über das Vorhandensein der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen in Brühl“ richtig verstanden habe.

Sozialdezernent Freytag sagt, dass diese Mitteilung nicht richtig sei. In Brühl existiert nur das Frauenforum, deren Zweigstelle in der Stadt Hürth unter „Frauen helfen Frauen“ firmiert.

5.2 Sachstand Umzugskonzept Rathaus A und Rathaus B

hier: Anfrage Ratsfrau Niclasen (Grüne)

Ratsfrau Niclasen (Grüne) bittet um Sachstandsbericht zum Umzugskonzept Rathaus A und Rathaus B.

Sozialdezernent Freytag teilt mit, dass derzeit kein aktueller Sachstandsbericht dazu vorliegt.

Nachdem keine weiteren Anfragen mehr gestellt werden, schließt der Vorsitzende Falkenstein (CDU) den öffentlichen Teil der Sitzung. Die in der Sitzung anwesenden ZuhörerInnen verlassen den Sitzungsraum.